

RÜDIGER BERTRAM

# DER PFAD

Die Geschichte einer Flucht in die Freiheit

Lösungen

EIN JUNGE AUF DER FLUCHT VOR DEN NAZIS

[www.schullektuere.de](http://www.schullektuere.de)



Unterrichtsmaterial von  
Christine Hagemann

**FÜR DIE KLASSENSTUFEN  
7–10**

## THEMATIK

Nationalsozialismus, Verfolgung,  
Flüchtlingsschicksale, Freundschaft,  
Menschenrechte

## DIDAKTIK

Erweitern des Textverständnisses,  
Entwickeln von Reflexionsfähigkeit,  
Empathie, Wirklichkeitserschließung,  
problem- und handlungsorientierter  
Umgang mit dem Text

Taschenbuch, 240 Seiten  
ISBN 978-3-570-31277-3

cbt

## AB 2 Marseille 1941

### 1. Wo und wann spielt die Handlung?

**Ort der Handlung:** Marseille, in Frankreich

**Zeit der Handlung:** Frühjahr 1941– im Zweiten Weltkrieg

### 2. In welcher Form wird erzählt?

**Erzählperspektive:** auktoriale Erzählperspektive, nah bei der Hauptfigur Rolf

**Zeitform:** Vergangenheit/Präteritum

### 3. Was erfährst du über Rolf und seine Familie? Ergänze die Sätze:

Rolfs Vater heißt Ludwig und ist von Beruf Journalist.

Seine Mutter heißt Katja, sie ist Tänzerin.

Ihr Hund ist ein kleiner weißer Foxterrier namens Adi.

### 4. Warum ist die Familie aus Deutschland geflohen?

Die Nationalsozialisten, die seit 1933 in Deutschland herrschten, gingen gewaltsam gegen ihre Kritiker vor, viele Hitlergegner kamen in Konzentrationslager. Als (nazikritischer) Journalist war Rolfs Vater seines Lebens nicht mehr sicher.

### 5. Aus welchem Grund ist Frankreich 1941 in zwei Zonen geteilt?

„In Europa herrschte Krieg.“ (S. 11) Als die deutsche Wehrmacht Paris erobert hatte, wurde ein Waffenstillstand vereinbart und Frankreich wurde geteilt: Der größere Nordteil mit der Atlantikküste und der Hauptstadt Paris stand unter NS-Besatzung, der Südteil blieb französisch verwaltet. Doch die französische Regierung arbeitete mit den Nazis zusammen und Hitlers Geheimpolizei (Gestapo) suchte auch im Süden nach Hitlergegnern. (vgl. S. 15 f.)

Die Schüler können ihre Kenntnisse über den Zweiten Weltkrieg z. B. aus dem Geschichtsunterricht einbringen. Weitere Informationen können sich anschließen.

(Siehe unter Punkt 4 der Einleitung: „Zeitgeschichtlicher Kontext“)

### 6. Auf die Frage, ob es in Marseille gefährlich sei, antwortet Ludwig: „Nicht mehr als anderswo, allerdings tauchen in letzter Zeit immer mehr braune Katzen auf.“ (S. 15) Was meint er damit?

In Marseille tauchen immer mehr NS-Beamte auf; die Kontrollen (durch Vichy-Polizei und Gestapo) nehmen zu; die Flüchtlinge sind in Gefahr.

### 7. Warum müssen Rolf und sein Vater nach Marseille, damit sie nach New York reisen können?

In Marseille werden die Papiere ausgestellt, die sie für ihre Ausreise in die USA benötigen. – Nur von Marseille aus können sie nach Lissabon gelangen.

Informationen:

Im Zweiten Weltkrieg war Portugal ein neutrales Land. (Auch Spanien war neutral, jedoch unter faschistischer Regierung.) Für die Emigranten war die Überfahrt nach Nord- oder Südamerika nur von Lissabon aus möglich.

Impulse:

- ➔ Wer heutzutage in die USA reisen möchte, bucht einfach einen Flug. Auch ein Visum zu beantragen, ist problemlos möglich. Wie sah die Lage für Rolf und Ludwig aus?
- ➔ Was brauchten die Emigranten, um nach Lissabon zu gelangen? (Geld, Zugtickets, gültige Ausweis- und Reisepapiere)

### 8. Schreibe die richtigen Wörter in die Lücken.

Als Rolf sieben Jahre alt war, ist die Familie aus Deutschland nach Paris geflohen, das war vor fünf Jahren. Dann ist Rolfs Mutter nach New York gereist. Rolf und Ludwig wollen auch dorthin, mit dem Schiff von Lissabon, das liegt in Portugal. Als sie in Marseille auf ihre Papiere warten, ist Rolf zwölf Jahre alt.

Das Lösungswort lautet: **Mausefalle**

## AB 3 Das Café

### 2. Horst sagt: „Wir zappeln hier wie die Fische im Netz. Die Nazis brauchen es nur noch einzuholen, dann sind wir alle geliefert.“ (S. 19) Wovor haben die Menschen Angst?

Sie haben Angst, verhaftet und an die Nazis ausgeliefert zu werden, denn dann würden sie zurück ins Deutsche Reich und in ein KZ gebracht. – Sie haben Angst vor Abschiebung.

### 3. In Berlin war Anna eine berühmte Kunstmalerin. Was tut sie in dem Café in Marseille?

Sie malt gefälschte Stempel auf Ausweispapiere; sie fälscht Pässe. (vgl. S. 21 f.)

### 4. Ludwig sagt: „Wir gehen über die Berge nach Spanien.“ (S. 25) Warum gibt es keine andere Möglichkeit? Nenne eine Textstelle.

Mögliche Textstellen:

„Die lassen uns nämlich nicht raus. Die geben Deutschen keine Ausreisegenehmigung mehr, das habe ich grad erfahren.“ (S. 23) – „Ohne den richtigen Stempel im Pass kommen wir nicht über die Grenze. Und wenn wir nicht über die Grenze kommen, kommen wir auch nicht raus aus dem hübschen Frankreich.“ (S. 23) – „Es gibt nämlich zurzeit gar keine Schiffe, die aus Marseille auslaufen. Genauso wenig wie U-Boote oder Flugzeuge, die uns hier herausbringen könnten.“ (S. 25)

Anschlussaufgaben:

- ➔ „Die Betreiber der Cafés und Bistros gehörten zu denen, die an dem Flüchtlingsstrom verdienten [...]“ (S. 18) Wer verdient sonst noch an den Flüchtlingen? (z. B. Zöllner durch Bestechung, vgl. S. 20; Hotelbesitzer; Schleuser)
- ➔ Warum sind Kulturschaffende, Schriftsteller und Journalisten in einem totalitären Staat wie dem NS-Regime besonders gefährdet? (Meinungsbildung, kritische Berichterstattung, Bildungsauftrag vs. Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit, „Maulkorb“)

## AB 4 „Keine Sorge, das schaffen wir schon.“

1. Am Abend liest Rolf in Erich Kästners *Der 35. Mai*. Was verbindet Rolf mit diesem Buch? Schreibe Stichwörter oder kurze Sätze in die Kästen.

Zum Beispiel:

Erinnerungen an seine Kindheit: Zusammen mit seinem Vater hat er Kästner häufig getroffen. – Kästner hat dieses Buch für Rolf persönlich signiert. (vgl. S. 27)

Verbindung mit Zuhause: „Das signierte Exemplar war das einzige seiner vielen Bücher, das Rolf von Berlin über Paris bis nach Marseille hatte retten können.“ (S. 27)

Verbindung mit seiner Mutter: Er benutzt ein Foto seiner Mutter als Lesezeichen. „Früher hatte seine Mutter ihm daraus vorgelesen.“ (S. 27 f.)

Zusammenhalt: Erich Kästner ist ein Freund seines Vaters und beide haben den gleichen Humor. – In der Widmung spricht Kästner ihm Mut zu. (vgl. S. 27)

Konstante in Rolfs Leben: Die vertrauten Sätze geben ihm Halt. „Seit sie Berlin hatten verlassen müssen, hatte sich alles verändert. Die Wörter in seinem Buch aber waren immer noch dieselben.“ (S. 28)

## AB 5 Die Razzia

2. Was erfährt Rolf im Gespräch mit Monika?

**Monika trägt einen Pelzmantel, weil** – sie sonst nichts von Wert mehr besitzt. (vgl. S. 33)

**Erich Kästner** – ist nicht aus Berlin geflohen, obwohl die Nazis auch seine Bücher verbrannt haben; – ist nicht geflohen, weil er seine alte Mutter nicht allein in Deutschland zurücklassen will. (vgl. S. 32)

**Der Kellner im Café** war in Wien ein berühmter Konzertpianist. (vgl. S. 33)

3. Bei der Razzia gelingt es Rolf, seinen Vater, Anna, sich selbst und Adi zu retten. Wie findest du Rolfs Aktion?

Impulse:

- ➔ Wodurch hat die Aktion geklappt? (Idee, Mut, Coolness, gute Nerven, glücklicher Zufall)
- ➔ Der französische Polizist ist ein freundlicher Mensch. Wundert dich das?
- ➔ Auf wen würdest du dich in einer Notlage hundertprozentig verlassen?

Anschlussaufgaben:

- ➔ Informiere dich über den Schriftsteller Erich Kästner.
- ➔ Wer ist Varian Fry? Informiere dich über seine Arbeit in Marseille.

## AB 6 Aufbruch

2. Was hat die Bücherverbrennung den Menschen deutlich gezeigt?

Zum Beispiel:

Die Nazis sind entschlossen, „nicht-arisches“ Gedankengut zu eliminieren. – Wie mit diesen Büchern werden die Nazis auch mit Menschen verfahren. – Andersdenkende sind in Deutschland ihres Lebens nicht mehr sicher.

### 3. Warum sind Rolfs Eltern nach der Bücherverbrennung nicht sofort aus Deutschland geflohen?

Sie haben nicht erwartet, dass die Deutschen bei so etwas mitmachen würden. „Seine Eltern hatten gehofft, dass der braune Spuk schnell wieder zu Ende wäre. Erst als sie erkannten, dass das nicht so bald der Fall sein würde, hatten sie ihre Koffer gepackt und waren nach Paris geflohen, wie so viele ihrer Kollegen auch.“ (S. 44)

### 4. Kannst du verstehen, dass Ludwig sich um keinen Preis von seiner Schreibmaschine trennen will? Notiere deine Gedanken.

Impulse:

- ➔ Ludwig nennt seine Schreibmaschine zusammen mit seiner Ehre. Wofür steht die Schreibmaschine als Symbol? (Gedankenfreiheit, Standhaftigkeit, Widerstand gegen die NS-Macht)
- ➔ In ihrem Hass auf Andersdenkende und Juden behauptete die NS-Führung sogar, dass wissenschaftliche Theorien, die Juden aufgestellt haben, immer falsch wären. Auch Albert Einstein wurde so verunglimpft. Was ist von solch absurder „Kritik“ zu halten?

## AB 7 „Gut oder böse?“

### 2. Warum ist es für sie wichtig zu wissen, wer vertrauenswürdig ist und wer nicht?

Zum Beispiel:

Als Flüchtlinge, die von der Gestapo gesucht werden, sind sie immer wieder auf die Hilfe anderer angewiesen. Sie müssen ein Gespür dafür bekommen, auf welcher Seite jemand steht. – Nicht alle Nazis tragen Uniformen, an denen man sie erkennen könnte. Auch ganz normale Bürger könnten, wenn sie für Hitler sind, deutsche Flüchtlinge an die Polizei verraten.

### 3. Woran merkt Rolf, dass die Gefahr größer ist, als er bisher dachte?

Ludwig trennt die Etiketten aus ihren Mänteln. „Reine Vorsichtsmaßnahme [...]. Nur für den unwahrscheinlichen Fall, dass unterwegs etwas schief läuft.“ (S. 46 f.) – „Du hast gesagt, es wäre nur ein Spaziergang. [...] aber du hast nicht gesagt, dass es gefährlich ist.“ (S. 47)

Ludwig steht auf der Gestapo-Liste. „Da stehen alle drauf, die sie verhaften wollen. Die könnte uns in eines ihrer Lager bringen.“ (S. 47)

### 4. Ludwig erklärt, dass sie auf zwei Listen stehen: „Die eine bringt uns rein, die andere raus.“ (S. 47) Schreibe zu jeder Liste, wer sie benutzt und was mit den Gesuchten geschehen soll.

Liste der Nazis, benutzt von der französischen Polizei.

Die Gesuchten sollen verhaftet und in ein KZ gebracht werden.

Liste der Amerikaner, benutzt von Varian Fry.

Die Gesuchten sollen gerettet und in die USA gebracht werden.

## AB 8 Der Zug

1. Bei der ersten Kontrolle haben Rolf und Ludwig Glück. „Wenn Zeit für eine Partie ‚Gut oder böse‘ gewesen wäre, hätte Rolf bei dem Beamten auf gut getippt und damit ganz bestimmt richtiggelegen.“ (S. 53) Warum ist Rolf sich da ziemlich sicher?

Der Mann mag Hunde; interessiert sich mehr für Adi als für die Papiere; stellt keine Fragen; scheint Mitgefühl zu haben. „Eine Frau mit drei Kindern winkte er einfach so durch, ohne nach ihren Papieren zu fragen.“ (S. 53)

3. Wie heißt der Ort, an dem Rolf, Ludwig und Adi ankommen, und wo liegt er?

Der Ort heißt Banyuls-sur-Mer und liegt am Mittelmeer, am Fuße der Pyrenäen.

## AB 9 Streit um Adi

2. Was erfährst du über Manuel? Ergänze die folgenden Sätze. Notiere dazu, auf welcher Seite im Buch du die Information gefunden hast.

|  | Seite |
|--|-------|
| Manuel wird Ludwig und Rolf den <u>Weg</u> zeigen.   | 67    |
| Er hat ernste schwarze <u>Augen</u> und er ist ungefähr so alt wie <u>Rolf</u> .                             | 68    |
| Er trägt eine <u>Jacke</u> , die schon mehrfach geflickt worden ist.   | 68    |
| In den Bergen kennt er sich bestens aus, weil er dort <u>Ziegen</u> hütet.                                   | 68    |
| Er lernt sehr schnell, dabei war er noch nie auf einer <u>Schule</u> .                                       | 69    |
| Er lebt bei seiner <u>Tante</u> und seinem Onkel, weil seine <u>Eltern</u> von Faschisten erschossen wurden. | 71    |

Das Lösungswort lautet: **Hirtenjunge**

## AB 10 Auf dem Berg

1. Warum wird Manuel wütend, als Rolf und Ludwig aus dem Hotel kommen? Kreuze die richtige Antwort an:

- Weil sie schon viel zu spät dran sind.
- Weil sie keine Espadrilles anhaben.
- Weil Ludwig einen Anzug trägt.

2. Manuel und Rolf mögen sich nicht. Schreibe in die Sprechblasen, was der eine über den anderen sagen könnte.

Zum Beispiel: Beide halten sich für Besserwisser: Manuel findet Rolfs Beutel zu dick; Rolf verbessert Manuels Deutsch. – Rolf nervt, er plappert unentwegt; nörgelt herum, weil er in Ziegenmist tritt (vgl. S. 82); weil der Weg steil ist (vgl. S. 83); weil das Quellwasser nicht aus dem Wasserhahn oder der Flasche kommt (vgl. S. 84).



3. „Du hast doch nicht etwa ...“ (S. 85) Als Adi kläfft, fliegt Rolfs Schwindel auf.

Wie reagiert sein Vater?

Ludwig ist zuerst entsetzt, doch er hatte selbst ein schlechtes Gewissen wegen Adi. „Aber ich bin froh, dass du ihn mitgenommen hast.“ (S. 87)

4. Was geht wohl in Rolf vor, als Manuel sein Taschenmesser zückt?

Er denkt, dass Manuel Adi töten will.

## AB 11 Patrouillen

1. „Eigentlich war es hier oben ganz schön, dachte Rolf.“ (S. 88) Warum hat er gute Laune?

Zum Beispiel: Er denkt an die Sonntagsaufüge der Familie ins Grüne. – Er ist froh, dass sein Vater entschieden hat, Adi mitzunehmen. – Er ist zuversichtlich, dass alles gut geht.

2. Wie verhalten sich die französischen Grenzpolizisten?

Die Grenzer sprechen freundlich; nehmen nur die Zigaretten; interessieren sich überhaupt nicht für die Reisepapiere; warnen sogar: „Dann seid vorsichtig, wenn ihr weiterwandert. Es sind Deutsche unterwegs.“ (S. 90)

3. Nach wem suchen die deutschen Soldaten?

Sie suchen nach deutschen Flüchtlingen. (vgl. S. 95)

4. „Ich komme nach.“ (S. 96) Warum steht Ludwig auf und geht auf die Soldaten zu?

Zum Beispiel: Er will nicht, dass auch Rolf geschnappt wird. – Vielleicht hofft Ludwig, dass er wieder frei kommt, weil er keine Papiere bei sich hat.

5. Warum wirft Manuel sich auf Rolf und drückt ihn zu Boden?

Rolf soll sich nicht bewegen; seinem Vater nicht nachlaufen. – Manuel hat versprochen, Rolf nach Spanien zu bringen. (vgl. S. 97)

## AB 12 Der Bergpass

1. „Aber Manuel hatte es ja gleich gewusst: Der Terrier würde nur Unglück bringen und sie alle verraten.“ (S. 99) Warum sagt Manuel das nicht zu Rolf?

Zum Beispiel: Es ist nicht mehr zu ändern. – Manuel hat Mitleid mit Rolf, der gerade seinen Vater verloren hat. – Manuel wäre sowieso nichts passiert, bestimmt aber Rolf. „Ihn selbst hätten sie irgendwann wieder laufen lassen, da war sich Manuel ziemlich sicher. Aber den deutschen Jungen hätten sie bestimmt zurück in seine Heimat geschickt.“ (S. 100)

2. „Manuel wäre es lieber gewesen, Rolf hätte gebrüllt, geschrien oder geheult. Damit hätte er leichter umgehen können als mit dem unheimlichen Schweigen seines Begleiters.“ (S. 102) Was ist los mit Rolf?

Rolf steht unter Schock: Er ist geistesabwesend, fühlt sich wie gelähmt, empfindet keine Angst und spürt keinen Schmerz. (vgl. S. 101 f.)

3. „Du kannst mich doch hier nicht einfach so stehen lassen!“ (S. 103) Schreibe aus Rolfs Sicht, was er von Manuel will.

Zum Beispiel: Du musst mir helfen, meinen Vater zu befreien. „Aber das konnte er nicht alleine, dazu brauchte er Manuel.“ (S. 104)

4. Warum geht Rolf mit Manuel nach Lourdes?

Rolf hofft, seinen Vater dort zu finden, weil Manuel sagt, da sei ein Treffpunkt. (vgl. S. 106)

### AB 13 „Ein heiliger Ort“

1. Warum war der Bergpass für die meisten Flüchtlinge ein heiliger Ort?

Die größte Gefahr war überstanden, sie waren endlich in Freiheit. Ab hier hatten die Nazis keine Macht mehr über sie. „[...] wer es bis hierhin geschafft hatte, besaß gute Chancen, auch den Rest seiner Reise ins süd- oder nordamerikanische Exil zu überleben.“ (S. 103)

### AB 14 Unterwegs

1. Warum hätte Rolf gerne auf Pausen verzichtet?

In den Pausen beginnt er zu grübeln. „Wenn er lief, war in seinem Kopf kein Raum für schlechte Gedanken.“ (S. 108)

2. Welche Dinge, die Manuel selbstverständlich findet, sind für Rolf völlig neu?

Rolf hat noch nie im Freien übernachtet; eine Hütte aus Ästen gebaut; Fische mit dem Speer gefangen; sein Essen selbst zubereitet.

3. Die folgenden Sätze sind durcheinandergeraten. Kannst du sie korrigieren?

Das Lösungswort lautet: Fische

4. „Manuel prustete laut los. Es war das erste Mal, dass Rolf ihn lachen sah.“ (S. 117) Was findet Manuel so lustig? Kreuze die richtige Antwort an.

Manuel lacht

- weil Rolf ins Wasser gefallen ist.
- über Geschichten, die Rolf aus *Der 35. Mai* erzählt.
- über die Karikatur, die Anna von Rolf gezeichnet hat.



## AB 15 Wiedersehen

### 1. Wie reagiert Rolf, als Adi plötzlich auftaucht?

Rolf schreit: „Hau ab! Verschwinde!“ (S. 119) Er will einen Stein auf Adi werfen. „Du bist schuld, dass mein Vater verhaftet wurde! Wegen dir haben die Soldaten ihn mitgenommen. Ohne dich wären wir längst in Sicherheit.“ (S. 119)

### 2. Beschreibe, was in diesem Moment wohl in Rolf vorgeht:

Impulse:

- ➔ Welche Gefühle haben sich bei Rolf angestaut? (Angst, Sorge, Verzweiflung)
- ➔ Hat Rolf vielleicht seine Wut auf sich selbst an Adi ausgelassen? („Sündenbock“)

### 4. Wer ist deiner Meinung nach schuld, dass Rolfs Vater verhaftet wurde?

*Ethische Dimension: Schuld setzt ein personales Täter-Opfer-Geschehen voraus.*

Die Schüler sollen erkennen:

- Eine Schuldfrage lässt sich nicht durch eine Kausalkette klären. Zum Beispiel: Die Soldaten entdecken sie, *weil* Adi bellt, *weil* das Kaninchen flitzt.
- Für die Beurteilung gilt: Schuld entsteht, wenn eine Person einer anderen willentlich Schaden zufügt. Das heißt, jede Schuldfrage setzt voraus, dass es Täter und Opfer gibt. Ludwig ist eindeutig Opfer, aber weder Rolf noch Adi sind Täter.

Impulse:

- ➔ Überlege: Welche Entscheidungen waren vorausgegangen? (Rolf hatte gute/gutgemeinte Gründe, Adi mitzunehmen. Ludwig hatte letztlich zugestimmt; Manuels Vorschlag abgelehnt.)
- ➔ Was bedeutet Schuld? Überlege: Um Schuld zu beurteilen, muss man nach Täter und Opfer fragen. Wie sieht das im Fall von Ludwigs Verhaftung aus? (Opfer: Ludwig/Täter: NS-Soldaten)

## AB 16 Esther

### 1. Erkläre: Was sind Partisanen?

Als Partisanen bezeichnet man organisierte Gruppen bzw. bewaffnete Verbände (keine Soldaten), die im Untergrund aktiv gegen das herrschende Regime kämpfen.

### 2. Warum ist Rolfs Angst verschwunden, als Esther ihn anspricht?

Esther ist Deutsche und kämpft gegen die Nazis.

### 3. Warum sind englische Piloten im Lager der Partisanen?

Ihre Flugzeuge wurden über Frankreich abgeschossen. Die Partisanen bringen sie nach Spanien, damit sie wieder nach England kommen. (vgl. S. 137)

### 4. Was stellt sich in dem Gespräch zwischen Manuel und Esther heraus?

Manuel hat gehört, dass seine Eltern noch leben, und dass sie manchmal in Lourdes sind, deshalb will er dorthin. – Esther kennt Manuels Eltern.

### 5. In welcher Weise können Esthers Worte für Manuel hilfreich sein?

Zum Beispiel: Er hat jetzt Gewissheit, dass seine Eltern leben. – Er kann stolz auf seine Eltern sein. – Esther darf ihm nicht sagen, wo er sie treffen kann. (vgl. S. 140)

Anschlussaufgaben:

- ➔ Informiere dich über den Spanischen Bürgerkrieg 1936–1939 während der Franco-Diktatur.
- ➔ Informiere dich über die französische Résistance ab 1940 gegen den Nationalsozialismus.

## AB 17 Der Bär

### 1. In dem Gespräch mit Esther hatte Rolf das Gefühl, dass sie ihm etwas verheimlicht, aber keine Ahnung, was das sein könnte. Du weißt es inzwischen:

Lourdes ist kein Treffpunkt für Flüchtlinge, die sich unterwegs verloren haben. Dass Rolf seinen Vater dort trifft, wäre reiner Zufall. (vgl. S. 140)

### 2. „Und was ist mit Gott?“ (S. 145) Rolf glaubt nicht an Gott. Kannst du ihn verstehen?

Zum Beispiel: Nach all dem, was Rolf erlebt hat, sind seine Zweifel berechtigt: „Wenn es ihn gäbe, wie könnte er dann zulassen, was hier unten auf der Erde passiert? Wie könnte er so jemanden wie Hitler zulassen?“ (S. 145)

Die Frage der Theodizee, der Rechtfertigung Gottes angesichts des Leidens, kann in diesem Kontext nur gestreift werden. Zudem stellt das Thema auch theologisch eine offene Frage dar, die letztlich nicht zu beantworten ist.

Exkurs: Theodizee

Seit jeher glauben Menschen, ihr Schicksal werde vom Willen Gottes bestimmt, Gott belohne das Gute und bestrafe das Böse. Doch der Mensch macht die Erfahrung: Offensichtlich gibt es Leiden ohne Schuld und viel ungerechtes Unglück in der Welt. „Wie kann Gott, der allmächtig, gerecht und gütig ist, das zulassen?“

Die Atheismus-Theorie argumentiert logisch: Ein Gott mit diesen Attributen kann nicht existieren, denn wenn er ein solches Übel zuließe, widerspräche er sich selbst, er wäre entweder nicht allmächtig oder nicht gerecht und gütig.

Theologische Antwortversuche stützen sich zumeist auf die Gedanken des Universalgelehrten Leibniz (1646–1716), der ebenfalls logisch argumentiert: Als Allmächtiger hätte Gott eine Vielzahl von Welten erschaffen können. Da er die höchste Weisheit, Güte und Gerechtigkeit in sich vereint, kann die tatsächliche Welt also nichts anderes als die „bestmögliche aller Welten“ sein. Diese Welt kann gar nicht vollkommen sein, da nur Gott vollkommen ist, und die Welt nicht identisch mit dem Schöpfer ist. Das Leiden in dieser unvollkommenen Welt ist eine unvermeidliche Folge der menschlichen Wahlfreiheit zwischen dem Guten und dem Bösen. Da diese Freiheit von Gott gewollt ist, lässt er das von ihm ungewollte Leiden zu.

Aus philosophischer Sicht geht es um die Frage der Gerechtigkeit. Die Logik der Aufklärung widerspricht der Vorstellung, Gott greife (schützend oder strafend) in das persönliche Ergehen des Menschen ein. Dennoch bleibt der Ur-Wunsch, es möge einen Sinn geben, der das Gefühl des Ausgesetztseins erträglich macht. Die Prämisse göttlicher Ordnung ist: Der göttliche Plan ist gut/richtig für die Welt, auch wenn der Mensch den Sinn nicht versteht. Die Gerechtigkeit Gottes ist somit nicht hinterfragbar. Leid

und Übel, die durch das Walten der Natur verursacht sind (so Leibnitz), beruhen auf einer Notwendigkeit, die der Mensch in seiner beschränkten Erkenntnisfähigkeit nicht hinreichend erfassen kann.

Zur Vertiefung:

Gottfried Wilhelm Leibniz: Die Theodizee. Berlin 2013.

Norbert Hoerster: Die Frage nach Gott (Beck'sche Reihe 1635). München 32013.

**3. Unterwegs hat Rolf schlechte Laune. Manuel ist ausgesprochen gut gelaunt. Welche Gründe haben sie? Schreibe aus Rolfs und Manuels Sicht.**

Zum Beispiel:

Rolf: Ich bin nicht mehr sicher, ob mein Vater kommt; ob mein ganzes Unternehmen überhaupt Sinn hat. – Manuel: Meine Eltern leben und ich werde sie wiedersehen.

## AB 18 Die Tube

**1. Womit verarzten die Jungen den verletzten Adi?**

Mit Heilkräutern, die Manuel im Wald gepflückt hat. (vgl. S. 156)

**2. Rolf hat nicht lange nachgedacht, als er den Stein auf den Bären geworfen hat. „Er hatte es einfach getan, weil er es tun musste.“ (S. 157) Wie ist das gemeint?**

Impulse:

- ➔ Ähnliches sagten viele Fluchthelfer, die ihr eigenes Leben riskiert haben, um andere zu retten. Warum hielten sie ihr Handeln für selbstverständlich?
- ➔ Denkst du, dass diese Menschen wahre Helden sind?

**4. „Die Zahnpasta ist weg!“ (S. 161) Warum gehen die Jungen aufeinander los? Ergänze die Sätze: Rolf ist wütend, weil er glaubt, dass Manuel die Tube geklaut hat. (vgl. S. 163)**

**Manuel ist wütend, weil Rolf ihm vorwirft, er sei ein Dieb. „War leer! Und selbst wenn voll. Ich niemals klaue!“ (S. 163)**

**5. Warum sagt Rolf nichts über das Geheimnis der Tube?**

Das hat er seinem Vater geschworen. „Du darfst niemandem etwas von diesem Versteck verraten. Wirklich niemandem!“ (S. 74)

## AB 19 Auf dem Klo

**1. Die Jungen verstecken sich auf dem Zugklo. Warum muss Rolf auf einmal lachen?**

Er ist sich plötzlich ganz sicher, dass alles gut gehen wird. „Wenn er und sein Vater wieder zusammen waren, würden sie nach Spanien gehen und Hitler eine lange Nase drehen.“ (S. 170)

## AB 20 Die Stadt

### 1. Warum möchte Rolf, dass Manuel ihn in Berlin besucht?

Zum Beispiel: Manuel ist sein Freund. – Rolf sehnt sich nach seiner Heimatstadt und möchte, dass Manuel sie auch kennenlernt.

### 2. „Blödsinn das alles.“ (S. 181) Warum reagiert Manuel so gereizt auf die Geschichten aus *Der 35. Mai*?

Zum Beispiel: Die Fantasiegeschichten haben nichts mit dem wahren Leben zu tun. „Du aber lebst in Traumwelt.“ (S. 182) – Vielleicht hat er ein schlechtes Gewissen, weil er Rolf selber beschwindelt hat.

### 3. Manuel mag das Spiel „Gut oder böse“, obwohl er es dumm findet. Lies seine Begründung und schreibe deine Meinung dazu.

Impulse:

- ➔ Denkst du, dass Manuel das auch auf sich selbst bezieht?
- ➔ Zweifellos hat Manuel recht. Nenne weitere Beispiele dafür.
- ➔ Rolfs Vater wusste das sicher auch. Welchen Grund hatte er für dieses Spiel? (vgl. AB 7)

## AB 21 Der Buchladen

### 1. Bei den folgenden Zitaten aus dem Buch ist die Reihenfolge vertauscht. Ergänze die Sätze mithilfe der Auswahlwörter. Anschließend nummeriere die Zitate der Reihe nach, wie sie im Buch (S. 190–199) stehen.

- ④ „Ich habe Esther getroffen. Sie hat Nachricht von deinen Eltern!“ (S. 195)
- ② „Bist du sicher, dass wir hier richtig sind, Adi?“ (S. 192)
- ⑤ „Schafft gefälligst den Hund hier raus!“ (S. 198)
- ① „Bring ihn zu dem Buchladen in der Rue Voltaire.“ (S. 190)
- ③ „Deswegen ich gekniet auf Boden. Nicht wegen Maria.“ (S. 195)
- ⑥ „Das heißt ... verdammt jetzt habe ich den Titel schon wieder vergessen.“ (S. 199)

Das Lösungswort lautet: **Utopia**

### 2. Stell dir vor, Manuel hätte sich den Buchtitel nicht gemerkt. Was wäre wohl geschehen?

Impulse:

- ➔ Warum ist der Buchhändler äußerst misstrauisch?
- ➔ Warum brauchen sie ein Codewort, damit sie Esther treffen können?
- ➔ Das Buch *Utopia* gibt es wirklich. Der Autor Thomas Morus (1487–1535), ein Humanist, beschreibt darin, wie er sich den bestmöglichen Staat vorstellt: Die ideale Gesellschaft in dem fiktiven Land Utopia basiert auf Gleichheit, sozialer Gerechtigkeit, religiöser Toleranz und dem Streben nach Bildung und Demokratie.

## AB 22 Der Diamantschleifer

### 1. Was erfahren Rolf und Manuel von Esther? Schreibe die Sätze zu Ende:

**Manuels Eltern** wurden verhaftet. Sie sitzen in einem Polizeigefängnis direkt hinter der spanischen Grenze. (vgl. S. 201)

**Rolfs Vater** wurde wahrscheinlich längst zurück nach Deutschland gebracht. (vgl. S. 202)

### 2. Rolf würde sein signiertes Buch verkaufen. Warum lehnt der Buchhändler es ab? Kreuze richtige Antworten an.

- Weil der Einband verschlissen ist.
- Weil das Buch nicht viel wert ist.
- Weil das Buch Rolf viel bedeutet.
- Weil er sich nicht dafür interessiert.
- Weil er selbst kein Geld hat.

### 3. Rolf hatte seinem Vater geschworen, niemandem etwas von dem Diamanten zu verraten. Warum ist ihm das jetzt egal?

Das Leben von Manuels Eltern steht auf dem Spiel. „Aber Manuels Eltern aus dem Gefängnis zu holen, ist jetzt wichtiger.“ (S. 205)

### 4. Kästner hat recht, denkt Rolf. Beschreibe, wie Kästners Worte Rolf helfen können.

Zum Beispiel: Sein Schmerz wird mit der Zeit leichter. – Immer nur an Vergangenes zu denken, würde ihn belasten und lähmen. „Er hatte jetzt keine Zeit, sich an Ludwig zu erinnern.“ (S. 207)

## AB 23 Tauschgeschäft

### 1. Wodurch hilft Esther den Jungen?

Esther organisiert einen Lastwagen. (vgl. S. 211) – Sie hat schon alles vorbereitet. „Der Laster setzt euch in der Nähe des Gefängnisses ab. Die Wärter dort wissen Bescheid und können es gar nicht erwarten, Manuels Eltern im Tausch gegen einen Diamanten laufen zu lassen.“ (S. 214) – Sie gibt Manuel eine Pistole. (vgl. S. 214)

### 2. Warum gibt es bei der Tauschaktion Probleme?

Der Wärter versucht, den Stein mit Gewalt zu bekommen. (vgl. S. 219) – Erst als Rolf schießt, gelingt die Aktion. (vgl. S. 220f.)

### 3. Wie wollen Manuels Eltern Rolf helfen?

Manuels Eltern wollen dafür sorgen, dass Rolf sicher nach Lissabon kommt. (vgl. S. 223)

4. „Alles gut!“, sagt Manuel. Doch für Rolf ist gar nichts gut: „Ich bin schuld, dass mein Vater verhaftet wurde!“ (S. 223) Was sagt Manuel darauf? Gib Manuels Antwort mit deinen Worten wieder.

Impulse:

- ➔ Manuel beurteilt die Gesamtsituation. Die realen Umstände (Krieg, Verfolgung, Lebensgefahr) dürfen nicht als gegeben angesehen werden. So kommen die tatsächlichen Täter/Schuldigen in den Blick: Kriegstreiber, Gewalttäter, Mörder.
- ➔ Denkst du, dass Manuels Standpunkt für Rolf hilfreich ist?

## AB 24 Die Feier

1. Welche Überraschung hat Manuel für Rolf?

Manuel wird Rolf nach Lissabon begleiten, zusammen mit seinen Eltern. (vgl. S. 227)

## AB 25 Was weiter geschieht

2. Wie viele Jahre hat es gedauert, bis Manuel seinen Freund in Berlin besuchen kann?

Es hat noch mehr als vier Jahre gedauert; der Zweite Weltkrieg endete 1945.

## AB 27 Der Pfad – Bilder

Die authentischen Fotos unterstützen die Vorstellungsbildung.

- Zur Vertiefung der Thematik empfiehlt es sich, zuvor oder begleitend das Interview mit dem Autor zu lesen. (siehe unter Punkt 5: **Fragen an Rüdiger Bertram zu DER PFAD**)
- Alternativ können bereits im Verlauf der Buchlektüre einzelne Bilder ausgeschnitten und zur Visualisierung im Lesetagebuch verwendet werden.

## AB 28 Widerstand

1. Erstelle eine Mindmap zu dem Begriff „Widerstand“. Überlege dafür: Wer leistet Widerstand und auf welche Weise? Welche Formen des Widerstands gibt es?

Jemand, der sich gegen eine Kraft oder Macht stellt, mit der er nicht einverstanden ist, leistet Widerstand. – Ablehnen bzw. Bekämpfen einer Herrschaft; eines (politischen) Systems.

Aktiver Widerstand: Aktionen, die das herrschende System schädigen, z. B. Sabotage, Anschläge – Passiver Widerstand: Nein sagen; Verweigerung; ziviler Ungehorsam, z. B. Streik, Protest, Mahnwache, Flugblätter

Impulse:

- ➔ Welche Widerstandskämpfer begegnen dir im Buch „Der Pfad“? (Partisanen der Résistance – Fluchthelfer: Varian Fry, Lotte und Theo, Manuel – Manuels Eltern – Ludwig und seine Kollegen)
- ➔ Wer widerspricht und kritisiert, steht dennoch innerhalb der Gruppe. Er ist nicht einverstanden, gehört aber dennoch dazu. – Wer Widerstand leistet, trennt sich von der Gruppe und bezieht außerhalb eine gegenteilige Position.
- ➔ Passiver Widerstand verweigert die Kooperation.



- ➔ Aktiver Widerstand handelt in Gegnerschaft.
- ➔ Widerstand setzt voraus, dass jemand eine eigene Position hat: Eine innere Haltung bzw. ethische Überzeugung, die im Widerspruch zu der erlebten Wirklichkeit steht. (z. B. gegen Unterdrückung, willkürliche Gewalt, Machtmissbrauch oder Gewaltherrschaft)
- ➔ Widerstand kann man privat oder öffentlich leisten, als Einzelner oder in der Gruppe. In welcher Weise können Schriftsteller und Journalisten im Widerstand aktiv sein?

## 2. Was kann Menschen dazu bringen, Widerstand zu leisten?

Zum Beispiel: Sie werden unterdrückt; gedemütigt; betrogen; benutzt; ausgebeutet; missbraucht. – Sie leiden Not; sind in Gefahr, werden unter Druck gesetzt und bedroht. – Sie durchschauen Strukturen, die der Gemeinschaft schaden. – Sie fühlen sich verantwortlich.

## 3. Welche Ziele können Widerstandskämpfer haben?

Zum Beispiel: Lebensumstände verbessern – Opfer (sich selbst und andere) schützen bzw. retten – Unterdrückung / Unrecht / Gewaltherrschaft beenden – Chancen für bessere Lebensbedingungen schaffen – Freiheit und Selbstbestimmung

## 4. Warum nehmen Widerstandskämpfer Gefahren in Kauf?

Zum Beispiel: Der gegenwärtige Zustand ist unerträglich. – Sie wollen nicht durch Schweigen und Untätigkeit mitschuldig werden. – Sie haben Überzeugungen und Ziele, für die sich der Einsatz lohnt.

Impulse:

- ➔ Welche Gründe können Menschen davon abhalten, Widerstand zu leisten?
- ➔ Zum Beispiel: Sie sind für das bestehende System. (weltanschauliche Gründe) – Sie wägen die Gefahr ab; haben Angst. (individuelle Gründe) – Sie wollen nicht aus der Reihe tanzen. (Opportunismus) – Sie glauben der Obrigkeit. (Untertanenmentalität) – Sie haben Vorteile (Macht oder Wohlstand), auf die sie nicht verzichten wollen. (Interessen)
- ➔ Diskutiere: Darf man im Widerstand gegen Gewaltherrschaft selbst Gewalt anwenden?
- ➔ Unter welchen Umständen ist Gewalt gerechtfertigt? – Welche Formen von Gewalt sind gerechtfertigt? – Was ist Notwehr und was nicht?
- ➔ Wertende Sprache: Diskutiere den Begriff *Fluchthelfer* gegenüber dem Begriff *Schlepper*. Wie sieht das aus Sicht der Flüchtlinge aus?

## AB 29 Flucht und Asyl

### 2. In dem Gedicht stellt Brecht die Begriffe „Heim“ und „Exil“ gegenüber.

Anschlussaufgabe: Versuche zu beschreiben, was die Heimatlosigkeit für die Emigranten bedeutet.

Zum Beispiel: Orientierungslosigkeit, Existenzsorgen, Sprachprobleme, Heimweh und Sorge um das Wohlergehen daheimgebliebener Verwandter und Freunde.

4. Aus den NS-Verbrechen wurden Lehren gezogen und Gesetze erlassen, um die Freiheitsrechte jedes Menschen zu sichern. Welche Freiheiten garantiert das deutsche Grundgesetz? Nenne Beispiele. Wesentliche Grundfreiheiten sind u. a.: Handlungsfreiheit, Religions- und Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit, informationelle Selbstbestimmung.

## AB 31 Kein Mensch ist illegal

2. In Deutschland und anderen Ländern beruht das Asylrecht auf Artikel 14 der Menschenrechtscharta und der Genfer Flüchtlingskonvention.

**Warum dürfen Flüchtlinge nicht wegen illegaler Einreise bestraft werden?**

Menschen, die unmittelbar aus einem Gebiet kommen, in dem ihr Leben oder ihre Freiheit bedroht sind, müssen geschützt werden. Staaten, in denen die Genfer Flüchtlingskonvention gilt, verhängen gegen diese Flüchtlinge, die ohne Erlaubnis in ihr Gebiet einreisen oder sich dort aufhalten, keine Strafen. Bedingung ist, dass sie sich unverzüglich bei den Behörden melden und ihre Gründe darlegen. (siehe: Genfer Flüchtlingskonvention, Artikel 31)

Impulse:

- ➔ Warum ist es in Deutschland auch rechtlich nicht zulässig, einfach die Grenzen zu schließen, um keine Flüchtlinge ins Land zu lassen?
- ➔ Einreisende aus Nicht-EU-Ländern brauchen normalerweise ein Visum. Warum ist das bei Flüchtlingen anders?
- ➔ Flüchtlinge sind besonders schutzbedürftig. Woran liegt es, dass ihre Menschenrechte oft gravierend verletzt werden?

**Christine Hagemann** Jahrgang 1957, studierte Theologie, Philosophie und Pädagogik, mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie, für das Lehramt in Münster. Heute ist sie in der Erwachsenenbildung tätig und arbeitet als freie Autorin.

[www.schullektuere.de](http://www.schullektuere.de)

© cbj Kinder und Jugendbuchverlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München, März 2019

Alle Rechte dieser Ausgabe vorbehalten

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unterrichtsmaterialien erarbeitet von Christine Hagemann nach dem Buch „Der Pfad. Geschichte einer Flucht“ von Rüdiger Bertram

Erstmals als cbt Taschenbuch März 2019.

© 2017 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: Geviert, Grafik & Typografie

Umschlagmotiv: © Shutterstock (rudall 30), Gettyimages (cryingjune), Trevillion (Mark Owen)

Gestaltung und Satz der Unterrichtsmaterialien: FELSBERG Satz & Layout, Göttingen